

1732 ausdrücklich gesagt, dass er ein Reiterbild des Königs in Arbeit habe; vermuthlich zur Ausführung in Porzellan. Vergleiche die Modelle in der Königl. Porzellansammlung. Vielleicht hat diese Angabe auch Bezug auf das Modell in der Königl. Skulpturensammlung. Nach Sponzel ist aber als wahrscheinlicher anzusehen, dass Paul Heermann dieses Modell schuf. Es ist in Gyps, bronzefarben angestrichen und stellt den König auf einem kurbettirenden Rosse vor. Er trägt die Kriegstracht seiner Zeit, d. h. Kürass, Arm- und Schenkelschiene, Stiefel, Schärpe und Degen, und hält in der rechten Hand den Commandostab. Sein Haupt bedeckt eine mächtige Perücke, Schultern und Rücken ein glücklich drapirter Mantel.

Dieses Modell kann nicht zur Ausführung gedient haben und entspricht auch nicht den Aufnahmen Longuelunes, bei denen der König stets in antiker Tracht erscheint. Es haben sich also zwei Modelle gegenüber gestanden: das des deutschen und das des französischen Meisters. Das grosse Modell von Vinache scheint zur Ausführung bestimmt worden zu sein.

Jedenfalls hatte der Vorgang in Berlin, das Schlüter'sche Denkmal des grossen Kurfürsten auf der Langen Brücke, Einfluss auf den Plan. Ein Reiterdenkmal von gleicher Gestaltung findet sich schon in der Radirung P. Schenks für den Neustädter Markt vorgesehen. Auch sonst versuchte man an verschiedenen Stellen einen geeigneten Aufstellungsort zu finden.

1732 wurde dem Kupferschmied Ludwig Wiedemann aus Nördlingen der Auftrag ertheilt, die Statue in Kupfer zu treiben. Dieser hatte sich durch Erfinden einer „Luftkanone“ den Titel eines Leutenants verdient und wurde nun zum Capitän ernannt. Am 18. März 1733 und 19. April 1734 besichtigte August III. das Werk in Wiedemanns Werkstätte in der Friedrichstadt. Am 29. Juni 1735 genehmigte der König den vom General de Bodt ausgewählten Platz auf dem Neustädter Markte und bestimmte, dass der Reiter mit dem Gesicht nach dem Thore gerichtet werde. Man beabsichtigte, das Postament in Stuck zu verzieren, und zwar die Langseiten mit figurenreichen Reliefs. Vergl. das Gemälde Canalettos in der Dresdner Galerie.

Am 12. August 1735 wurde der Grundstein für das Denkmal selbst gelegt und zwar auf dem Neustädter Markte. Die Entwürfe zu diesem hatte wieder Longuelune geliefert (Fig. 469). Am 26. November 1736 erfolgte die Enthüllung des Denkmals, obgleich das Postament noch in Bossen stand, das erst 1884 nach Plänen von Constantin Lipsius vollendet wurde. Am 7. März 1864 fiel das Schwert des Reiters ab, es wurde 1884 wieder befestigt. 1900 wurde das Denkmal neu vergoldet. Wiedemann hat ähnliche Arbeiten, wie es scheint, nicht wieder ausgeführt. Er blieb als Major und Oberst bis 1748 in Dresden, ging dann nach Wien und soll 1754 gestorben sein. Er hat sichtlich das Modell nicht ganz erreicht. Einige Theile, wie der Ansatz der Oberschenkel am Leibe, sind recht unverstanden behandelt, der Ausdruck des Kopfes wenig verfeinert. Die Mühseligkeit der Technik liess viel vom Schwunge des Modells verloren gehen. (Taf. XXXIV).

Der König ist dargestellt in antiker Kleidung, baarhaupt. Die Linke führt den Zügel, die Rechte den Feldherrnstab, das Pferd „kurbettirt“, d. h. es wird vom Reiter in einer Stellung gehalten, in der es auf den Hinterfüssen steht und